

Die RAG-Stiftung

Wer wir sind, was wir tun und wofür wir einstehen

FACTSHEET ZU DEN FÖRDERAKIVITÄTEN DER RAG-STIFTUNG

Einführung

Die ehemaligen Steinkohlenregionen haben in den vergangenen Jahren tiefgreifende Veränderungen erlebt. Ein Meilenstein war das Jahr 2019: Seitdem finanziert die RAG-Stiftung die dauerhaften Aufgaben des Nachbergbaus und hat die Förderaufgaben der RAG Aktiengesellschaft übernommen. Tief verwurzelt in der Region fühlt sich die RAG-Stiftung in besonderer Weise verpflichtet, starke Impulse für die Weiterentwicklung der ehemaligen Bergbauregionen zu setzen.

Deshalb fördert die RAG-Stiftung vielfältige Projekte im Bereich Bildung, Wissenschaft, Kultur und wird im Jahr 2022 insgesamt 32 Millionen Euro dafür einsetzen. Mit Blick auf die Traditionen des Bergbaus liegt dabei ein besonderer Fokus auf Bildungsprojekten für chancenbenachteiligte Kinder und Jugendliche.

Durch das umfassende Förderportfolio wird die RAG-Stiftung ihrer Verantwortung für die ehemaligen Bergbauregionen gerecht, eröffnet Perspektiven für die Menschen vor Ort und leistet einen wesentlichen Beitrag für die zukünftige Entwicklung an Ruhr, Saar und in Ibbenbüren.

Das vorliegende Dokument soll einen Einblick in die Arbeit der RAG-Stiftung mit besonderem Fokus auf ihre Förderstrategie geben.

INHALT

ÜBER DIE RAG-STIFTUNG	3
ENGAGEMENT IN BILDUNG, WISSENSCHAFT, KULTUR	4
UNSERE POSITION	8
VORSTELLUNG AUSGEWÄHLTER LEUCHTTURMPROJEKTE IM BEREICH BILDUNG.....	11

ÜBER DIE RAG-STIFTUNG

Seit Anfang 2019 übernimmt die 2007 gegründete RAG-Stiftung die Finanzierung der Aufgaben der Nachbergbauzeit des deutschen Steinkohlenbergbaus der RAG Aktiengesellschaft im Ruhrgebiet, im Saarland und in Ibbenbüren. Dies sind Maßnahmen der Wasserhaltung, die auch nach Beendigung der Steinkohlenförderung dauerhaft fortbestehen. Dazu zählen Grubenwasserhaltung, Poldermaßnahmen und Grundwasserreinigung an einigen ehemaligen Kokereistandorten.

Die Finanzierung der Aufgaben der Nachbergbauzeit wird durch Beteiligungs- und Kapitalerträge gesichert. Das Stiftungsvermögen lag Ende 2021 bei 21,3 Milliarden Euro. Mit ihren wirtschaftlichen Aktivitäten folgt die RAG-Stiftung einer diversifizierten Kapitalanlagestrategie.

Weiterer Stiftungszweck neben der Finanzierung der Aufgaben der Nachbergbauzeit ist die Förderung von Projekten in den Bereichen Bildung, Wissenschaft und Kultur in den ehemaligen Bergbauregionen, soweit diese Vorhaben im Zusammenhang mit dem deutschen Steinkohlenbergbau stehen. Ein Förderschwerpunkt ist dabei – aus guter Bergbautradition – der Bereich Bildung. Die Bergwerke an Ruhr, Saar und in Ibbenbüren waren in jüngster Vergangenheit auch immer bedeutende Bildungs- und Ausbildungsstätten. Auch Jugendliche mit weniger guten Startvoraussetzungen fanden hier einen Einstieg in eine Ausbildung und damit in Arbeit. Diese Tradition setzt die RAG-Stiftung fort. Im Fokus stehen heute eigene langfristige Förderprojekte, um die Bildungslandschaft in den ehemaligen Bergbauregionen aktiv mitzugestalten. Darüber hinaus unterstützt und initiiert die RAG-Stiftung Vorhaben, die junge Menschen auf vielfältige Weise auf ihrem Bildungsweg begleiten und voranbringen.

Seit Herbst 2017 ist der Sitz der RAG-Stiftung gemeinsam mit der RAG Aktiengesellschaft und RAG Montan Immobilien auf dem Kokerei-Gelände des UNESCO-Welterbes Zollverein in Essen.

ENGAGEMENT IN BILDUNG, WISSENSCHAFT, KULTUR

Bei der Auswahl ihrer Förderprojekte orientiert sich die RAG-Stiftung an Aufgaben und Herausforderungen unserer Zeit. Ihre Erkenntnisse fußen dabei auf jährlich durchgeführten Bedarfsanalysen in den ehemaligen Bergbauregionen, auf zahlreichen Gesprächen mit Bildungsexpertinnen und -experten sowie Benchmarkanalysen und auf der immer noch aktuellen RAG-Stiftung-Zukunftsstudie aus dem Jahr 2016. Auch Koalitionsverträge auf Bundes- sowie Landesebene in Nordrhein-Westfalen und im Saarland werden diesbezüglich ausgewertet. Die RAG-Stiftung ist ein verlässlicher Partner. Sie war und ist insbesondere bei den Herausforderungen der Corona-Pandemie an der Seite ihrer Fördernehmerinnen und Fördernehmer. **Bis Ende 2021 hat die RAG-Stiftung seit ihrer Gründung rund 143 Millionen Euro im Rahmen ihrer Förderaktivitäten eingesetzt.**

Bildungsförderung

- Fokus auf chancenbenachteiligten Kindern und Jugendlichen in ehemaligen Bergbauregionen
- Förderung entlang der gesamten Bildungskette von der Kita bis zum Übergang in Studium oder Ausbildung
- Förderprojekte sind langfristig und nachhaltig angelegt
- Evaluation von Projekten sichert kontinuierliche Optimierung des Förderportfolios

Bergwerke waren in jüngster Vergangenheit auch Bildungsstätten, insbesondere für Jugendliche aus chancenbenachteiligten Familien. Um dem stetigen Rückgang von Ausbildungskapazitäten frühzeitig zu begegnen, finanziert die RAG-Stiftung bereits seit 2008 unter anderem gemeinsam mit den Landesregierungen in NRW und dem Saarland überbetriebliche Ausbildungsprogramme. Diese eröffnen Jugendlichen mit Startschwierigkeiten bessere Perspektiven. Neben Unterstützungsangeboten für Bildungsträger initiiert die RAG-Stiftung auch Individualförderprogramme – seit 2009 etwa durch die Vergabe von Stipendien für Lernende und Studierende.

Darüber hinaus fördert die RAG-Stiftung seit ihrer Gründung wirksame Konzepte Dritter und definiert seit 2018 auch eigene Förderprojekte gemeinsam mit starken Partnern, wie renommierten Hochschulen und Bildungsträgern.

Die Projekte der Stiftung sind grundsätzlich langfristig und nachhaltig angelegt. Die Aktivitäten richten sich dabei an alle Altersstufen. Damit deckt die RAG-Stiftung die gesamte Bildungskette ab. Ein besonderes Augenmerk liegt zudem auf der Begleitung von Kindern und Jugendlichen beim Übergang zwischen einzelnen Abschnitten des Bildungssystems. Das Förderangebot ist in Breite wie Umfang im Ruhrgebiet und Saarland einmalig.

Vor dem Hintergrund der Corona-Pandemie wurde zudem das Förderportfolio im Bildungsbereich angepasst. Bestehende Projekte wurden adaptiert und neue Projekte initiiert, die insbesondere darauf abzielten, chancenbenachteiligte Kinder und Jugendliche bei der Bewältigung von im Rahmen der Corona-Pandemie entstandenen Bildungslücken zu unterstützen. So wurde ein neuer Schwerpunkt auf Nachhilfe gelegt und eine Digitalisierungsoffensive gestartet.

Eine detaillierte Evaluation der Projekte stellt schließlich sicher, dass das Förderportfolio der RAG-Stiftung kontinuierlich optimiert wird. Insbesondere bei großen Projekten wird die Evaluation durch renommierte wissenschaftliche Institutionen durchgeführt.

Wissenschaftsförderung

- RAG-Stiftung fördert Spitzenforschung im Forschungszentrum Nachbergbau der Technischen Hochschule Georg Agricola
- Eigener Masterstudiengang „Geo-Monitoring im Alt- und Nachbergbau“
- Absolventinnen und Absolventen sind gefragte Fachkräfte mit guten Chancen auf dem Arbeitsmarkt
- Unterstützung zahlreicher Projekte, die die Bergbaugeschichte wissenschaftlich aufbereiten

Durch die Finanzierung der Ewigkeitsaufgaben ist die RAG-Stiftung ein wichtiger Akteur des Nachbergbaus. Um in den damit verbundenen Wissenschaftsdisziplinen Innovationen zu ermöglichen, fördert sie Spitzenforschung im Nachbergbau. Eine Vorreiterrolle nimmt dabei das von der RAG-Stiftung geförderte Forschungszentrum Nachbergbau der Technischen Hochschule Georg Agricola in Bochum ein. In diesem Zentrum forschen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler auf den Gebieten Grubenwasserhaltung, Poldermaßnahmen und Grundwasserreinigung.

Über die Forschung hinaus engagiert sich die RAG-Stiftung auch in der Lehre, beispielsweise durch die Stiftungsprofessur für „Geo-Monitoring im Alt- und Nachbergbau“. Die Absolventinnen und Absolventen des Masterstudiengangs sind gefragte Fachkräfte mit exzellenten Chancen auf dem Arbeitsmarkt. Das Engagement der RAG-Stiftung im Nachbergbau dient auch dazu, montanes Wissen in den ehemaligen Bergbauregionen zu halten. Darüber hinaus unterstützt sie zahlreiche Projekte, um die Bergbaugeschichte wissenschaftlich aufzubereiten und zu bewahren. Durch die Förderung relevanter Forschungsprojekte trägt sie dazu bei, dass Lösungen für die Herausforderungen des Nachbergbaus entwickelt werden.

Kulturförderung

- Traditionen und Erbe des Bergbaus für kommende Generationen bewahren
- Ausgewählte Bauwerke der Industriekultur als Identifikationssymbole in den Bergbaurevieren erhalten

Auch nach dem Ende des deutschen Steinkohlenbergbaus legt die RAG-Stiftung besonderen Wert darauf, das Wissen um die Leistungen und die Schaffenskraft der Bergleute sowie um ihre Werte und Tugenden für kommende Generationen zu bewahren.

Dazu gehört zum einen der Erhalt der Industriekultur als fester Bestandteil in den Bergbaurevieren an Ruhr, Saar und in Ibbenbüren. So unterstützt die RAG-Stiftung die Denkmalpflege ausgewählter Bergbauanlagen in Nordrhein-Westfalen und im Saarland und setzt in Kooperation mit Vertreterinnen und Vertretern beider Bundeslän-

der eine Denkmalstrategie um. Dabei hält sich die Stiftung an neueste wissenschaftliche Erkenntnisse, um nachhaltiges und kosteneffizientes Handeln sicherzustellen.

Zum anderen fördert die RAG-Stiftung die bergmännische Tradition und unterstützt Kulturveranstaltungen mit Bergbaubezug. Bergmännische Bräuche und Traditionen sowie ihre Musik sind wesentliche Bestandteile einer aktiven Erinnerungskultur, die das Erbe des Bergbaus weitertragen.

Auch Kulturveranstaltungen mit überregionaler Strahlkraft nimmt die RAG-Stiftung in den Blick. Zu nennen sind hier etwa die Ruhrfestspiele Recklinghausen, die Ruhrtriennale, die Extra-Schicht oder die lit.RUHR.

UNSERE POSITION

Das Ruhrgebiet ist eine spannende Region mit einem reichen Kulturangebot, einer dichten Schul- und Hochschullandschaft sowie einer vielfältig zusammengesetzten Bevölkerung. Ebenso vielfältig sind auch die Herausforderungen, denen sich Kommunen und Land stellen müssen. Die RAG-Stiftung fühlt sich den ehemaligen Bergbauregionen verpflichtet und verfolgt das Ziel, diese zu stärken und in die Zukunft zu führen. Das Thema Bildung ist dabei von enormer Bedeutung.

Dies ist auch die Quintessenz der internationalen Delphi-Studie zur Zukunft des Ruhrgebiets, die von der RAG-Stiftung im Jahr 2016 veröffentlicht wurde und heute so aktuell wie damals ist. Ziel der Studie mit dem Titel „Das Schicksalsjahrzehnt“ war es, auf Basis von Expertenanalysen einen unvoreingenommenen Blick auf die Chancen und Herausforderungen zu erhalten, denen die ehemaligen Bergbauregionen in den kommenden zehn Jahren gegenüberstehen. Insbesondere das Thema Bildung nimmt in der Studie breiten Raum ein: Bildung wirkt sozialer Desintegration nach innen entgegen und erhöht die Attraktivität einer Region nach innen wie nach außen.

Vielfältige Angebote für gelingende Bildungskarrieren

- Das deutsche Bildungssystem immer noch auf homogene Mittelschicht ausgerichtet
- Es braucht Bildungsangebote, die allen gerecht werden

Die Schulen im Ruhrgebiet stehen vor einer großen Herausforderung: Es gilt, Schülerinnen und Schülern mit ungleichen sozioökonomischen Voraussetzungen möglichst gleiche Bildungschancen zu eröffnen. Die an der RAG-Stiftung-Zukunftsstudie beteiligten Expertinnen und Experten kommen jedoch zum Schluss, dass sich das deutsche Bildungssystem immer noch auf eine Mittelschicht ausrichtet – mit Schulkindern, die aus einem ähnlichen sozialen Hintergrund stammen und eine vergleichbare Vorbildung mitbringen. Angesichts der unterschiedlichen sozialen und kulturellen Hintergründe, des unterschiedlichen Vorwissens und Lerntempos kommt das Experten-Panel zum Schluss, dass vielfältige, den Interessen und Bedürfnissen der Schülerinnen und Schüler entsprechende Angebote geschaffen werden müssen.

Vor diesem Hintergrund spielt das Tandem-Lernen, welches nach dem Prinzip „Hilfe nehmen und Hilfe geben“ funktioniert, eine bedeutende Rolle.

Daher fördert die RAG-Stiftung diverse Tandem-Programme. Dazu zählen das Projekt „Neue Wege. GeHen (gemeinsam Herkunftssprache nutzen)“ der Ruhr-Universität Bochum, bei dem Lehramtsstudierende darin geschult werden, Schülerinnen und Schüler weiterführender Schulen zu Multiplikatoren für die Sprachförderung jüngerer Schülerinnen und Schüler an Grundschulen auszubilden. Zudem werden bei dem Projekt „BildungsTandems – Stark in die Zukunft“ der TU Dortmund in Kooperation mit der Zukunftsstiftung Bildung der GLS Treuhand aus Bochum Kinder aus weniger bildungsaffinen Familien, häufig mit Migrationsgeschichte, in ehemaligen Bergbaustädten im Ruhrgebiet am Übergang von der Grund- zur weiterführenden Schule durch ein Peer-Coaching in ihrer Motivation, ihrer Selbstwirksamkeit und ihren schulischen Fähigkeiten gestärkt. Außerdem hat die RAG-Stiftung im Jahr 2022 die Ausweitung des Erfolgsprojekts Chancenwerk beschlossen, das auf ein etabliertes Lernkaskaden-Konzept zurückgreift (mehr dazu im Kapitel „Leuchtturmprojekte“).

Vernetztes Denken als Schlüsselkompetenz

- Digitale Kompetenzen zunehmend gefragt
- RAG-Stiftung hat die Notwendigkeit früh erkannt und „Teach First-Projekt“ initiiert

Die Digitalisierung an Schulen ist trotz Push durch die Corona-Pandemie weiterhin ein wichtiges Thema für die Zukunftsfähigkeit der ehemaligen Bergbauregionen. Die Bildungsexpertinnen und -experten der RAG-Stiftung-Zukunftsstudie sind sich darin einig, dass in einer digitalisierten Welt übergeordnete Kompetenzen wie die Fähigkeit zum vernetzten und lösungsorientierten Denken an Bedeutung gewinnen. Der kompetente und verantwortungsbewusste Umgang mit Medien wird also immer wichtiger. Diese Entwicklung hat die RAG-Stiftung schon deutlich vor Corona erkannt und fördert deshalb seit 2018 – in einer Kooperation mit der Initiative Teach First Deutschland – die digitalen Kompetenzen junger Menschen.

Das Projekt „Bildungsgerechtigkeit im digitalen Zeitalter“ wendet sich vorrangig an Jugendliche aus chancenbenachteiligten Familien, nimmt aber auch die Lehrkräfte in den Blick (mehr dazu im Kapitel „Leuchtturmprojekte“).

Bildungslandschaft braucht Spitze wie Breite

- Chancengleichheit ist Voraussetzung für Stärkung der Region
- Gezielte Förderung individueller Talente

Eine wesentliche Erkenntnis der RAG-Stiftung-Zukunftsstudie ist, dass das Ruhrgebiet in der Bildungslandschaft Spitze wie Breite braucht. Konzepte zur Teilhabe sorgen für Chancengleichheit und sind zwingende Voraussetzung für die wirtschaftliche Stärkung der Regionen. Talentierte Kinder und Jugendliche, die auf Grund ihres Elternhauses nur über eingeschränkte Bildungschancen verfügen, bedürfen besonderer Unterstützung. Durch gezielte Angebote für Schülerinnen und Schüler mit besonderen Leistungen lassen sich soziale Nachteile überwinden. Eine individuelle Förderung ermöglicht außerdem gute Aufstiegschancen. Genau hier setzen diverse Stipendienprogramme an, die die RAG-Stiftung initiiert und finanziert.

Hierzu zählen das Schülerstipendium RuhrTalente mit seinem dazugehörigen Alumni-Programm und die ada-Zukunftsstipendien, die auf Top-Talente aus Familien ohne akademischen Hintergrund abzielen (mehr dazu im Kapitel „Leuchtturmprojekte“). Darüber hinaus fördert die RAG-Stiftung im Ruhrgebiet das TANDEM-Stipendienprogramm, das sich an Studienpioniere in Bachelor-Studiengängen mit MINT-Fokus richtet, sowie das Förderprogramm „Studienkompass“, bei dem Jugendliche von digitalen Formaten, Workshops und einem Mentoring profitieren können. Im Saarland unterstützt die RAG-Stiftung seit 2011 zudem die Schüler- und Studierendenförderung der StudienStiftungSaar sowie seit 2014 das Deutsche Schülerstipendium der Roland Berger Stiftung.

VORSTELLUNG AUSGEWÄHLTER LEUCHTTURMPROJEKTE IM BEREICH BILDUNG

Im Bereich Bildung definiert die RAG-Stiftung mittlerweile eigene, mehrjährige Förderprojekte. Dabei nutzt sie u. a. wissenschaftlich bewährte und bereits erfolgreich durchgeführte Konzepte und überträgt die gewonnenen Erkenntnisse und Strukturen auf ihre eigenen Programme.

Chancenwerk e.V. im Ruhrgebiet im Saarland

Lernen auf Augenhöhe

Laufzeit: 2022-2025

Wenn es darum geht, bildungsbezogene Nachteile von Kindern und Jugendlichen in ehemaligen Bergbauregionen auszugleichen, können Tandem-Programme (oder auch Peer-Projekte) eine wichtige Rolle spielen. Sie bieten ein Lernen auf Augenhöhe und ermöglichen, Kinder und Jugendliche in ihrer Gesamtheit zu stärken und sie für das Bestehen herausfordernder Situationen in Schule, Ausbildung, Studium und Beruf zu qualifizieren. Deshalb hat die RAG-Stiftung im Jahr 2022 beschlossen, die Förderung des Erfolgsprojekts „Chancenwerk“, welches im Saarland bereits seit 2017 und im Ruhrgebiet seit 2019 gefördert wird, auszuweiten.

Zentraler Bestandteil der Initiative ist die Einführung von Lernkaskaden an teilnehmenden Schulen, bei denen ältere Schulkinder jüngeren helfen und dafür Nachhilfe von Studierenden erhalten. Des Weiteren gibt es eine digitale Plattform mit Lernfortschrittmessungen sowie individualisiertes Lernmaterial, welches auf den jeweiligen Kenntnisstand der Schülerinnen und Schüler zugeschnitten ist. Teilnehmende Schulen haben jeweils die Wahl aus dem breiten Angebot die für sie passenden Formate auszuwählen; dabei werden sie beraten und begleitet.

Mit der Ausweitung wird das bestehende Angebot optimiert, weiter digitalisiert und qualitätsgesichert sowie das Angebot rund 8.000 weiteren Schulkinder im Ruhrgebiet und rund 700 Kindern im Saarland zugänglich gemacht.

Stipendienprogramm RuhrTalente ***Größtes Schülerstipendienprogramm in NRW***

Laufzeit: seit 2015

Um jungen Menschen an der Ruhr alternative Bildungschancen zu bieten und sie auf ihrem Weg in Ausbildung oder Studium zu unterstützen, hat die RAG-Stiftung im Jahr 2015 gemeinsam mit der Westfälischen Hochschule das Schülerstipendienprogramm RuhrTalente entwickelt. Es ist mittlerweile mit mehr als 1.000 vergebenen Stipendien das größte dieser Art für Schülerinnen und Schüler in Nordrhein-Westfalen. Nach erfolgreicher Anlauf- und Wachstumsphase im Ruhrgebiet wurde es von der Landesregierung 2021 im Rahmen der Ruhr-Konferenz verstetigt und auf das gesamte Bundesland ausgeweitet. Die RAG-Stiftung bleibt Ankerförderer im Ruhrgebiet. Das NRW-Zentrum für Talentförderung der Westfälischen Hochschule mit Sitz in Gelsenkirchen setzt das Programm um.

RuhrTalente begleitet chancenbenachteiligte Schülerinnen und Schüler im Ruhrgebiet ab der achten Klasse auf ihrem Bildungsweg. Dabei zählen nicht nur gute Noten, sondern auch die Leistungen, die die Teilnehmenden im Kontext ihrer persönlichen sozialen Rahmenbedingungen erbringen. Ziel ist es, die Stipendiatinnen und Stipendiaten bei ihrer Entscheidungsfindung für die Zeit nach der Schule zu unterstützen – unabhängig davon, ob es in Richtung Ausbildung oder Studium gehen soll. Das Angebot umfasst Workshops zur Berufs- und Studienorientierung, Demokratie-Seminare oder die Teilnahme an Sprachkursen. Seit 2019 ergänzt das RuhrTalente-Alumni-Programm die Betreuung auch nach dem Ende der Schulzeit und berät bei Fragen rund um Studium und Beruf.

ada-Zukunftsstipendien
Spitzenförderung für Top-Talente

Laufzeit: 2021-2023

Ziel der RAG-Stiftung ist es auch, erfolgreiche Programme im Bildungsbereich sinnvoll miteinander zu verbinden und neben Breite auch Spitze zu fördern. Ein Beispiel, wie dies erfolgreich gelingen kann, ist das ada-Zukunftsstipendium. Das Besondere: Gefördert werden Studierende aus Familien ohne akademischen Hintergrund, die sich auf ihrem bisherigen Bildungsweg bereits vielfach ausgezeichnet und bewiesen haben. Somit geht es bei diesem Programm in erster Linie um Spitzenförderung für Top-Talente. Das Pilotprojekt ist eine Kooperation zwischen der RAG-Stiftung, den RuhrTalenten der Westfälischen Hochschule und der ada Learning GmbH, die im Jahr 2018 von Kommunikationswissenschaftlerin Prof. Dr. Miriam Meckel, Journalistin Léa Steinacker und Digitalexpertin Verena Pausder gegründet worden ist.

Das Programm befähigt junge Studierende dazu, ihre Zukunft selbstbestimmt zu gestalten. Insbesondere soll es darum gehen, sie auf die technologischen Veränderungen der Arbeitswelt und die mit ihnen verbundenen Gestaltungsmöglichkeiten vorzubereiten. Das Programm verknüpft MINT-Förderung mit ethischen Fragestellungen. Die Teilnehmenden arbeiten in monatlichen Modulen und anwendungsorientierten Projektphasen. Sie profitieren dabei von einem hochkarätigen Netzwerk mit Beziehungen in die renommiertesten Kreise aus Wirtschaft, Politik und Wissenschaft.

Das ada-Zukunftsstipendium steht grundsätzlich allen Erststudierenden in den ehemaligen Bergbauregionen offen, richtet sich in der Pilotphase jedoch hauptsächlich an Studierende aus dem RuhrTalente-Programm, die sich bereits durch sehr gute akademische Leistungen und ein außerordentliches Engagement hervorragen haben.

Teach First-Projekt „Bildungsgerechtigkeit im digitalen Zeitalter“

Verantwortungsbewusster Umgang mit digitalen Medien

Laufzeit: 2018 – 2020, Ausweitung 2021 – 2024

Die Corona-Pandemie hat wie unter einem Brennglas verdeutlicht, dass soziale und digitale Teilhabe zunehmend miteinander verschmelzen: Nur wer Zugang zu Technologie hat und damit auch umzugehen weiß, kann an gesellschaftlichen Prozessen teilnehmen. Dies gilt insbesondere für Kinder und Jugendliche. Das von der RAG-Stiftung initiierte Projekt „Bildungsgerechtigkeit im digitalen Zeitalter“ setzt genau hier an: Sogenannte Digi-Fellows treiben bereits seit dem Schuljahr 2018/2019 an ausgewählten Schulen im Ruhrgebiet die digitale Bildung voran und helfen den Schülerinnen und Schülern im Umgang mit neuen Medien, Lern-Apps und in Sachen Cybermobbing. Zudem unterstützen die Fellows als „Digital Natives“ die regulären Lehrkräfte im sicheren Umgang mit digitalen Medien im Unterricht. Partner des Projekts ist die Initiative Teach First Deutschland, mit der die RAG-Stiftung bereits seit dem Jahr 2009 kooperiert.

Das Pilotprojekt war so erfolgreich, dass es 2020 ausgeweitet und um Materialien für Lehrkräfte ergänzt wurde. Sie werden dadurch motiviert und geschult, für eine nachhaltige Verankerung von digitaler Bildung an den Schulen zu sorgen. Bis zum Schuljahr 2023/24 werden insgesamt 25 Digi-Fellows an Schulen im Ruhrgebiet aktiv sein. Die Erkenntnisse des Projekts fließen zudem in die Ausbildung von Fellows in ganz Deutschland ein.

Zukunft früh sichern

Frühkindliche Förderung in Kindertagesstätten in Gelsenkirchen-Ückendorf

Laufzeit: 2018 – 2021, Ausweitung bis 2025

Gute Lebens- und Bildungschancen sowie die damit verbundene gesellschaftliche Teilhabe sind in Deutschland noch immer stark von der sozialen Herkunft abhängig. Eine Möglichkeit, dem entgegenzuwirken, besteht darin, potenzielle Hemmnisse in der Entwicklung von Kindern bereits frühzeitig zu beseitigen. Auf diese Weise sind die Kinder in der Lage, die Chancen ihrer aktuellen und der darauffolgenden Lebensphasen besser zu ergreifen und Benachteiligungen vorzubeugen. Bereits seit 2019 engagieren sich die RAG-Stiftung und die Stadt Gelsenkirchen deshalb gemeinsam gegen Kinderarmut. Das Ergebnis dieser Kooperation: das regionale Leitprojekt gegen Kinderarmut „ZUSi – Zukunft früh sichern“.

Im Fokus stehen die Armutsprävention und Talentförderung von vier- bis sechsjährigen Kindern in sieben städtischen Kitas im Stadtteil Ückendorf sowie der gelingende Übergang von der Kita in die Grundschule. Es werden explizit alle Kinder in den Blick genommen, unabhängig vom Einkommen der Eltern. Ziel des Projekts ist es, durch den Einsatz von zusätzlichen pädagogischen Fachkräften, den ZUSi-Bildungsbegleiterinnen und -Bildungsbegleitern, den Blick auf die individuellen Stärken der Kinder zu richten, ihre Talente zu entdecken und sie durch zusätzliche Angebote zu fördern.

Diese Erfolgsgeschichte wird nun fortgeschrieben und zunächst auf die 78 städtischen Kitas in allen Gelsenkirchener Stadtteilen übertragen – und parallel dazu auf drei weitere Städte mit mehr als 40 Kindertagesstätten verschiedener Träger ausgeweitet. In Summe werden damit rund 8.500 Kita-Kinder im Ruhrgebiet von den Projektergebnissen profitieren. Ein weiterer wichtiger Schritt: Die RAG-Stiftung hat gemeinsam mit der Stadt Gelsenkirchen auch das Folgeprojekt „ZUSi geht in die Grundschule“ initiiert, das bis zum Schuljahr 2024/2025 die armutssensible Talent- und Potenzialförderung in allen Grundschulen in Gelsenkirchen-Ückendorf stärkt.

Um verlässliche Ergebnisse aus dem Projekt zu gewinnen und später für andere Kommunen nutzbar zu machen, beauftragte die RAG-Stiftung zudem das renommierte Institut für Sozialarbeit und Sozialpädagogik. Die Ergebnisse des wissenschaftlich begleiteten Projekts wurden in Empfehlungen zur Frühförderung in einer kostenlosen Handreichung zum armutssensiblen Handeln in Kindertageseinrichtungen zusammengefasst und veröffentlicht. Diese kann von Kitas mit ähnlichen Herausforderungen im gesamten Ruhrgebiet und darüber hinaus genutzt werden.